

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Walter Altherr (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Reaktivierungspläne Bahnverbindung von Zweibrücken nach Homburg

Die **Kleine Anfrage 3034** vom 28. Mai 2010 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche konkreten Planungen zur Realisierung der Reaktivierung der Bahnstrecke Zweibrücken – Homburg bestehen derzeit (bitte – falls vorhanden – die vorliegenden Modelle vorstellen)?
2. Wie hoch werden die Kosten geschätzt und gibt es differierende Zahlen, welche Anteile haben Bund, Länder und Kommunen zu leisten?
3. Wie wird die Verbindung Zweibrücken – Homburg derzeit bedient (bitte nach Fahrzeiten auflisten)?
4. Wie viele Fahrgäste werden zu welchen Zeiten und in welche Richtung durch die in Frage 3 genannten Verkehrsmittel transportiert und wie hoch schätzt man das zusätzliche zu gewinnende Potenzial an Fahrgästen zu einem sinnvollen Betrieb der Verbindung durch eine Eisenbahnlösung?
5. Welche Haltepunkte sind entlang der Strecke geplant und wo sind ggf. Park & Ride-Parkplätze vorgesehen?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 20. Juni 2010 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Eine im Jahr 2005 durchgeführte Nutzen-Kosten-Untersuchung ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Streckenreaktivierung Homburg – Zweibrücken nur dann volkswirtschaftlich sinnvoll ist, wenn die Strecke elektrifiziert und in die S-Bahn Rhein-Neckar einbezogen wird, weil bei stündlicher Bedienung dann kein zusätzliches Fahrzeug erforderlich ist.

Der Bund hat unter diesen Voraussetzungen eine Förderung dieses Projektes mit 60 % der Investitionskosten im Rahmen des GVFG-Bundesprogramms als Ergänzungsmaßnahme zur S-Bahn Rhein-Neckar in Aussicht gestellt. Da die Strecke fast ausschließlich im Saarland verläuft, sind die Kosten für die Investitionen, die vom Bund nicht übernommen werden, sowie die Betriebskosten entsprechend dem Belegenheitsprinzip vom Saarland zu übernehmen. Dies wird jedoch vom Saarland derzeit abgelehnt.

Zu Frage 2:

Die Investitionskosten für die Streckenreaktivierung einschließlich der Elektrifizierung betragen 11,4 Mio. €, hinzu kommen rund 1,3 Mio. € für Planungskosten und für Gebühren für das Eisenbahn-Bundesamt. Diese Kosten basieren auf dem Preisstand des Jahres 2005. In der Zwischenzeit dürften die Investitionskosten zur Streckenreaktivierung wegen der Preisfortschreibung und des zunehmend schlechteren Zustandes der Anlagen deutlich höher liegen.

Bei einer Förderung durch den Bund im Rahmen des S-Bahn-Projektes würde dieser 60 % der Investitionskosten, nicht jedoch die Planungskosten übernehmen. Die danach verbleibenden Kosten müssten ganz überwiegend vom Saarland getragen werden. Eine weitere Aufteilung dieser Kosten auf Gemeinden und den kurzen rheinland-pfälzischen Streckenanteil ist bislang nicht vorgenommen worden.

b. w.

Zu Frage 3:

Die Verbindung Homburg – Zweibrücken wird derzeit von der Buslinie R 7 bedient. Diese verkehrt von Montag bis Freitag und am Samstag bis zum Nachmittag im 30-Minuten-Takt. Samstagabends wird die Verbindung stündlich bedient und am Sonntag zweistündlich. Die Fahrzeit zwischen den Innenstädten von Zweibrücken und Homburg beträgt 30 bis 35 Minuten.

Zu Frage 4:

Nach Angaben der Verkehrsmanagement-Gesellschaft Saar GmbH (VGS) fahren mit der Buslinie R 7 2009 werktags täglich durchschnittlich 1 845 Fahrgäste.

Im Rahmen der in der Antwort zu Frage 1 genannten Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde ermittelt, dass im am stärksten belasteten Streckenabschnitt Homburg – Beeden von einer täglichen Nachfrage in den Zügen von 680 Reisenden auszugehen ist. Vom Bus auf die Bahn werden rund 330 Reisende pro Tag verlagert.

Zu Frage 5:

In der genannten Nutzen-Kosten-Untersuchung sind Zwischenhalte in Beeden, Schwarzenbach, Schwarzenacker und Einöd unterstellt. Die Anlage von Park & Ride-Plätzen ist im Rahmen der Untersuchung nicht berücksichtigt worden, da hierfür kein Bedarf gesehen wurde.

Hendrik Hering
Staatsminister